



## **Der Kongress neueVerwaltung - Ziele und Themen**

Der Kongress neueVerwaltung widmet sich seit 11 Jahren dem Generalthema eGovernment mit wechselnden Schwerpunkten und ist der größte seiner Art im deutschsprachigen Raum. Er wird von der dbb akademie, der Bildungseinrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion, veranstaltet und findet jährlich im Congress Center Leipzig statt. Dem Kongress ist eine Fachmesse angeschlossen, die den Charakter des Kongresses als „Marktplatz der Informationen“ unterstreicht und den Besuchern die Möglichkeit bietet, sich persönlich über aktuelle Angebote zu informieren. Zugleich sollen die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ermuntert werden, der Modernisierung ihrer Arbeitswelt und den damit einhergehenden Veränderungen offen und vorurteilslos gegenüberzutreten. Schließlich soll in der Öffentlichkeit deutlich werden, welche Chancen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien für eine bürgerorientierte und leistungsfähige öffentliche Verwaltung bieten.

Der Kongress dauert zwei Tage und besteht im Kern aus zwei Plenumsveranstaltungen und ca. 40 Fachforen, die nach Oberthemen gegliedert sind. Jedes Fachforum besteht aus drei ca. 30-minütigen Vorträgen mit Folienpräsentationen, die praktische Lösungen, aktuelle Projekte aber auch visionäre Konzepte vorstellen. Die Referenten werden durch einen call-for-papers ausgewählt, auf Grund von guten Referenzen durch die dbb akademie eingeladen oder durch Kongresspartner und die Aussteller der Fachmesse benannt. Sie stammen vorzugsweise aus der öffentlichen Verwaltung und kommunizieren daher vor einem gemeinsamen Erfahrungshintergrund. Geleitet werden die Foren durch Moderatoren, die auf Grund ihrer beruflichen Erfahrung mit den aktuellen Diskussionen in der öffentlichen Verwaltung vertraut sind.

Der Kongress ist eine Fortbildungsveranstaltung mit berufspraktischem Hintergrund und bietet breiten Raum für vertiefende Diskussionen und Netzwerkbildungen in Erfrischungspausen und einer sehr beliebten Abendveranstaltung am warmen Buffet und bei angenehmer Unterhaltung. Spezielle Fragen können auf kurzem Wege an den Messeständen geklärt werden. Für ausgewählte Themen werden vor Beginn des Kongresses halbtägige Tutorials angeboten, die ausführliche Informationen vermitteln und spezielle Fragestellungen vertiefen. Parallel zum Kongress veranstalten Dozenten und Studenten der Berufsakademie Thüringen (Gera) 90-minütige Workshops zu aktuellen praktischen IT-Anwendungen an PC-Arbeitsplätzen.



Seit 2006 beteiligt sich ein jährlich wechselndes Bundesland als Partnerland des Kongresses. Nach Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein hatte das Bundesministerium des Innern diesen Part für 2009 übernommen. Der damalige Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, war Schirmherr des 10. Kongresses neueVerwaltung und als solcher am 5. Mai 2009 Eröffnungsredner. Der ehemalige niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff war Schirmherr des Jahres 2010 und vertrat damit das Bundesland Niedersachsen als Partner des 11. Kongresses.

Über Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen, die sich für die Entwicklung der „elektronischen Verwaltung“ besonders einsetzen, werden professionelle Erfahrungen in das Profil des Kongresses eingebunden. Damit besteht eine gute Gelegenheit für die Kongresspartner, ihre Produkte und Lösungen qualifizierten Fach- und Führungskräften vorzustellen. Die Kongresspartner präsentieren sich in eigenen Foren und beteiligen sich oft auch an den allgemeinen Foren. Abgerundet wird die Präsenz der Kongresspartner durch eine besondere Sichtbarkeit auf der Fachmesse und als Moderatoren in den Foren.

Seit 2006 wirkt der IuK-Verband der Fraunhofer Gesellschaft unter Federführung des Fraunhofer eGovernment-Zentrums (Berlin) als Forschungspartner bei der inhaltlichen Gestaltung des Kongresses mit und stellt hochinnovative Projekte auf der Fachmesse und in den Fachforen vor. Seit 2009 ist VITAKO, die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister, als neuer Partner des Kongresses hinzugekommen. Die Fachzeitschriften eGovernment Computing, Kommune 21 - move, Innovative Verwaltung sowie Innovations - Das Zukunftsmagazin des Fraunhofer-IuK-Verbands - unterstützen den Kongress als Medienpartner und gewährleisten dabei eine größere Öffentlichkeit.

### Themen und Inhalte

Die Themen des Kongresses sind der umfassenden IT-unterstützten Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in Bund, Ländern und Gemeinden verpflichtet. Treibender Faktor ist dabei die rapide wachsende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnik für die Zusammenarbeit in der öffentlichen Verwaltung. Das Internet hat in sehr kurzer Zeit seinen Siegeszug angetreten und bei Bürgern und in der Wirtschaft die Forderung gestärkt, dass die öffentliche Verwaltung ihre Dienste elektronisch auf allen Ebenen anbieten muss. Die daraus resultierenden Lösungsangebote haben sich jedoch als hoch komplex herausgestellt: gemeinsame Standards für die Datenübermittlung zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen, Datensicherheit und Datenschutz, einheitliche und effiziente Prozesse in der Verwaltung sowie transparente Dokumentation und rechtsverbindliches Handeln sind die Kernfragen des eGovernment. Gerade in den letzten Jahren wurden durch entsprechende Gesetzesänderungen, innovative Projekte und zentrale Personalmaßnahmen wesentliche



Fortschritte erreicht. Das Ziel der Politik ist ehrgeizig: Deutschland soll zum führenden eGovernment-Staat in Europa werden.

Anhand der Vorträge der letzten 10 Kongresse lässt sich auch der Trend erkennen, den eGovernment in Deutschland vollzogen hat. Anfangs ging es um Projekte und Lösungen, die vereinzelt nebeneinander standen und teilweise nur lokale Bedeutung erlangten. Aktuell geht es um eine bundesweite Zusammenarbeit, die 2009 in der Föderalismus-Reform zwischen Bund, Ländern und Kommunen (Art. 91 c und d GG) abgestimmt wurde und eine gemeinsame Gesamtstrategie hervorbringen soll. So soll sicher gestellt werden, dass Synergien genutzt werden und alle Ebenen der öffentlichen Verwaltung von ausgewählten Leuchtturm-Projekten profitieren. Hinzu kommt, dass Verwaltungsverfahren stärker am Gesamtprozess ausgerichtet und die Sachbearbeiter zu „Fallmanagern“ werden sollen. Staatliche Aufgaben sollen über Verwaltungsgrenzen hinweg in Netzwerkstrukturen effizient umgesetzt werden. Dies erfordert ein Wissensmanagement, das den zuständigen Sachbearbeitern alle erforderlichen Informationen effektiv zur Verfügung stellt.

In einer Studie (eGovernment 2010 - Bilanz, Entwicklung und Trends) hat der Veranstalter, die dbb akademie, 2009 untersucht, welche Themen besonders präferiert wurden und daraus eine Trendanalyse erstellt. Grundlage für die Untersuchung waren 20.923 Anmeldungen zu den einzelnen Foren. Angesichts der Vielfalt und der Dynamik des eGovernment war es notwendig, die Themen der einzelnen Foren zu aggregieren. Die entsprechende Zusammenfassung von Einzelthemen zu Kernbereichen ist zwar problematisch, da es teilweise Überschneidungen gibt, doch lassen sich trotzdem einige Trends erkennen.

Die wichtigsten Themenbereiche (zusammen 75 % der Angaben) betrafen Wissensmanagement, Personalmanagement, Sicherheitsaspekte, gebündelte interne und externe Dienstleistungsangebote (One-Stop-Government bzw. Shared Services) sowie ein modernes Finanzmanagement.

Am Beispiel des Wissensmanagements soll dies genauer dargestellt werden. Hierunter wurden alle Themen zusammengefasst, die sich mit Dokumentmanagement, Vorgangsbearbeitungssystemen, (Langzeit-)Archivierung, Standards wie DOMEA und Moreq sowie Datenbanken, Contentmanagement und Wikis befassten. Hieraus ist zu erkennen, dass Wissen als Ressource der Verwaltung eine große Bedeutung hat und haben wird. Angesichts der Überalterung in der öffentlichen Verwaltung und der ständig wachsenden Aufgabenzuweisung durch die Gesetzgeber wird das Wissensmanagement sogar noch an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung für den Erfolg ist jedoch, dass die berufliche Weiterbildung im Amt kein Lippenbekenntnis der Innenpolitik bleibt, sondern als strategische Führungsaufgabe im Sinne von Personalentwicklung wahrgenommen wird. Die moderne Verwaltung wird sich



dabei auch den aktuellen Trends anschließen müssen, die mit dem Begriff Web 2.0 umrissen werden. Dies ergibt sich auch aus den zunehmenden ganzheitlichen Aufgabenstellungen (z. B. einheitliche Ansprechpartner) der Verwaltung. Hier sind jedoch auch Zielkonflikte zu erwarten: wird die öffentliche Verwaltung mit der Dynamik der IT-Entwicklung mithalten oder auf Grund der bürokratischen Entscheidungsstrukturen zu einem Hemmschuh? Gelingt es, die Angebote der Verwaltungsportale an die Bürger und die Wirtschaft verwaltungsintern so einzubinden, dass eine medienbruchfreie und prozessorientierte Verwaltung entsteht, die den Mitarbeiter optimal unterstützt? Wird die öffentliche Verwaltung die „Weisheit der Massen“ nutzen und die ePartizipation der Bürger ermöglichen, oder Eigeninteressen in den Vordergrund stellen?

Untersuchungen zur beruflichen Struktur der Kongressteilnehmer haben ergeben, dass die Hälfte aus dem Bund (10%), den Ländern (24%) und den Kommunen (18%) stammen. Weitere Teilnehmer kommen aus Wissenschaft und Forschung (9%), aus Kirchen und Verbänden (10%) sowie von IT-Dienstleistern der öffentlichen Verwaltung (7%). Fast die Hälfte der Teilnehmenden sind Führungskräfte oder der Leitungsebene zuzurechnen, ein Viertel sind IT-Fachleute und 10 Prozent sind Personalvertreter. Ein Drittel der Teilnehmenden kommt aus den „neuen Bundesländern“ und 20 Prozent scheuen nicht den weiten Weg von Nordrhein-Westfalen nach Leipzig.